

Erzgeb. Volksfreund

Ersteinst
täglich mit Ausnahme Son-
tags. — Preis vierteljähr-
lich 15 Ngr. — Inser-
tionsgebühren die gewöhn-
liche Stelle 10 Pfennige. —
Anzeigenannahme für die
am Abende erscheinende
Nummer bis Vormittag
11 Uhr.

Die zweite ständige Lehrerstelle zu Bermösgrün,

welche ein festes Jahreseinkommen von 300 Thlrn., ferner 30 Thlr. Holzgeld, freundliche Wohnung und ziemlich großen Garten gewährt, während eine vom gegenwärtigen Inhaber bezogene persönliche Zulage von 50 Thlrn. einer sich als tüchtig erweisenden Lehrkraft in nahe Aussicht gestellt werden kann, kommt demnächst zur Erledigung. Bewerber werden ersucht, sich unverzüglich und spätestens bis zum 30. Juni unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu wenden an
den Localschulinspector für Bermösgrün,
Oberpfarrer Schelle in Schwarzenberg.

(7282—83)

(7206—7)

Bekanntmachung.

Ein an der Schule zu Schönau auszuführender Reparaturbau, welcher mit 405 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf. veranschlagt ist, soll
Mittwoch, den 24. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr,
in der Waltherschen Schankwirtschaft daselbst vergeben werden. Bietungslustige wollen hierzu sich einfinden und Zeichnung und Kostenanschlag auf hiesiger Pfarre einsehen.
Schönau, den 18. Juni 1874.

Der Schulvorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Landtagswahlliste auf dieses Jahr in Gemäßheit des Gesetzes vom 3. December 1868 § 24 revidirt worden, wird Solches mit dem Bemerkten hiermit bekannt gemacht, daß dieselbe zu Jedermanns Einsicht in der Stadtcassen-Expeditio ausliegt und sich Reclamationen dagegen spätestens bis zum 30. Juni 1874
bei dem hiesigen Stadtgemeinderath anzubringen.
Gartenstein, am 18. Juni 1874.

Der Stadtgemeinderath.

Rierbauer.

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlliste ist zu Anfange dieses Monats einer Revision unterworfen worden. Es wird dies hierdurch bekannt gemacht und sind etwaige Einsprüche gegen diese Liste innerhalb 7 Tagen hier anzubringen.
Löbnitz, am 20. Juni 1874.

Der Rath der Stadt Löbnitz.

Dr. Krause.

Bekanntmachung.

Die Abführung der Pachtgelder für communliche Feld- und Wiesengrundstücke hat
am 24. dieses Monats
bei Vermeidung gerichtlicher Beitreibung an unsere Stadtsteuer-Einnahme zu erfolgen.
Löbnitz, am 20. Juni 1874.

Der Rath der Stadt Löbnitz.

Dr. Krause.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung auf den zum Eibenstocker Revier gehörigen, unterhalb der Conradsheide am rechten Muldenufer gelegenen Wiesen soll

Donnerstag, den 25. Juni 1874,
von Nachmittags 3 Uhr an,

an Ort und Stelle parzellenweise um das Meistgebot

gegen sofortige Bezahlung

und unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen versteigert werden.

Die Zusammenkunft erfolgt bei Röckels Mühle zu Schönheiderhammer.

Königliche Oberforstmeisterei, Forstrentamt und Verwalter der Kunstwiesen zu Eibenstock,
am 17. Juni 1874.

Rühn.

Wettengel.

Gläsel.

Gras-Auction

auf Breitenbrunner, Crandorfer und Lanterer Revier.

Die diesjährige Grasnutzung von den fiskalischen Kunstwiesen soll

1) auf Breitenbrunner Revier, am Schwarzwasser,

Montag, den 29. Juni 1874,
von Vormittags 9 Uhr an,

2) auf Crandorfer Revier, am Schwarzwasser,

Montag, den 29. Juni 1874,
von Nachmittags 2 Uhr an,

3) auf Crandorfer Revier, am Müdenbache bei Rittersgrün,

Montag, den 6. Juli 1874,
von Nachmittags 3 Uhr an,

4) auf Lanterer Revier, Parzellen N 12 bis mit 102 an der Mulde,

Freitag, den 10. Juli 1874,
von Vormittags 9 Uhr an,

an Ort und Stelle, parzellenweise an den Meistbietenden

gegen sofortige baare Bezahlung

und unter den übrigen im Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Zusammenkunft: 1) am 29. Juni o., früh 9 Uhr gegenüber der Klopsch'schen Holzschleiferei.

2) am 29. Juni o., Nachmittags 2 Uhr an Parzelle Nr. 1, unterhalb der Beyreuther Mühle.

3) am 6. Juli o., Nachmittags 3 Uhr am Müdenbache, Parzelle Nr. 1.

4) am 10. Juli o., Vormittags 9 Uhr an Parzelle Nr. 12.

Forstrentamt Schwarzenberg und Wiesenverwaltung Lanter,
am 20. Juni 1874.

Bräuner.

Läger.

Nußholz- und Brennholz-Auction.

In der Ficker'schen Schankwirtschaft zu Dreiß ansen sollen

Mittwoch, den 24. Juni a. c., von Vormittags 9 Uhr an,

(7256-57)

folgende in dem der Löbninger Kirche gehörigen Gotteswalde und zwar auf dem Schlage „an der Schwarzenberger Straße“ und in Abtheilung 13 und 14 aufbereitete Durchforstungshölzer, als:

609	Stück	Nußholzstämme	von 9-34 Cm.	Mittensstärke,	10-25 M. Länge,
1340	„	„	„	Stangen	4-6 „
65	„	„	„	„	Unterstärke,
758	„	„	„	„	7-9 „
371	„	„	„	„	10-12 „
					13-15 „

Donnerstag, den 25. Juni a. c., von Vormittags 9 Uhr an,

etwa 50 Hundert Nußholz Durchforstungshölzer, welches in Abtheilung 13 (an den Zweibrückeln) aufbereitet, gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor der Auction bekannt gemacht werdenden Bedingungen versteigert werden.

Die Cassen- und Revier-Verwaltung der Kirche zu Löbniß.

G. Marpert.

E. Ernst Elemm.

Brennholz-Auction.

Freitag, den 26. Juni 1874,

Vormittags 10 Uhr,

sollen die im 3schöckener sogenannten Rausgraben aufbereiteten

37 Raummeter erlene Klöppel und

18 Wellenbündel dergl. Reifsig

meißbietend unter den vor der Auction bekannt gemacht werdenden Bedingungen verkauft werden.

Von jedem vollen Thaler der Erstzahlungssumme sind 5 Neugroschen sofort anzuzahlen.

Die Zusammenkunft ist im „Rausgraben“.

Gartenstein, den 19. Juni 1874.

Fürstlich Schönburg'sche Rent- und Forstverwaltung daselbst.

Reyer.

Baumärtnner.

Wochenschau.

Das deutsche Reich hat auch in der verfloßenen Woche, wie seit viel Wochen schon, sehr wenig von sich reden gemacht. Kaiser Wilhelm hat am 16. Juni seine Badefur in Ems begonnen. Er verkehrt in der herzlichsten Weise sehr viel mit dem Kaiser von Rußland, der auch noch zur Kur in Ems weilt. — Fürst Bismarck wird nun doch noch, auf ausdrücklichen Wunsch seines Arztes das Bad in Rissingen brauchen. Er gedachte bereits am 20. Juni dort einzutreffen. — In Bremen wurde in der verfloßenen Woche die große internationale landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet. Auch unser König Albert ist am 19. Juni zum Besuch dieser großartigen Ausstellung in Bremen eingetroffen. — In Preußen geht der große und heisse kirchliche Kampf seinen Gang weiter. Dem Erzbischof Ledochowski, bekanntlich der Widerhärteste aller Bischöfe, ist endlich das Urtheil des königlichen Gerichtshofes, welches seine Amtsentsetzung ausspricht, zugestellt worden. Das Hauptereignis in dieser Beziehung ist die begonnene Ausführung des neuen Gesetzes über die Verwaltung der erledigten katholischen Bisthümer. Sobald am 9. Juni das Gesetz seine Kraft erlangt hatte, hat der Oberpräsident die Vollziehung desselben in Posen und Gnesen vorgenommen. Die beiden Domcapitel wurden aufgefordert, binnen zehn Tagen einen Bischofs-Verweser zu wählen; doch das Domcapitel hat feierlich gegen diese Aufforderung protestirt, aus dem Grunde, weil das Kapitel die Vacanz des erzbischoflichen Stuhles nicht anerkennen könne, ohne entweder sein Gewissen zu belasten oder meinetdilig zu werden und demnach zur Wahl weder Schritte könne noch wolle. — In fast allen kleinern Städten und Dörfern der Rheinlande haben die Schützen- und Sänger-Vereine beschlossen, in diesem Jahre wegen der „bedrängten Lage der katholischen Kirche“ ihre jährlichen Stiftungsfeste nicht zu feiern. — In unserem Sachsen hat am 18. Juni die Eröffnung der außerordentlichen evangelisch-lutherischen Landesynode stattgefunden, worüber wir bereits in unserer letzten Sonnabends-Nr. ausführlicher berichtet haben. — Von Leipzig aus ist eine Petition gegen die auch für Sachsen drohende Civilehe an die in Evangelien beauftragten Minister im Gange. Die Petition ist von einem akademischen Lehrer verfaßt und führt in knapper Fassung mit schlagenden Gründen die Gemeenschädlichkeit vor Augen, welche die Einführung der obligatorischen Civilehe auch für die heutige Gesellschaft im Gefolge haben müßte. Bei der in Sachsen allgemein herrschenden Abneigung gegen das Institut der Civilehe ist eine starke Bethätigung an genannter Petition erklärlich und es stehen auch in den übrigen Theilen des Landes gleiche Schritte in Aussicht.

Aus dem Kaiserstaate Oesterreich melden die neusten Zeitungen, daß auch dort ein nicht kleiner Theil der höhern Geistlichkeit den neuen confessionellen Gesetzen Widerstand entgegen setzen und sich den Gesetzen nicht fügen will. Ob sich der Kampf dort eben so zuspitzen wird, wie in Preußen, kann man noch nicht sagen.

In Frankreich drängen die Dinge, wie wir das schon vor acht Tagen in unserer Wochenschau ausgesprochen haben, mit Gewalt zu einer endlichen Entscheidung. Jetzt heißt es durchaus: Entweder — oder! Entweder wieder Monarchie, und dann jedenfalls wieder Kaiserreich, oder Republik im wahren Sinne des Wortes. Das Zwitterding von einer Regierungsform, wie sie jetzt in Frankreich an der Tagesordnung ist, ist eben durchaus nicht mehr haltbar, ein Wechselbalg ist. Zwar kamen in der verfloßenen Woche in der Nationalversammlung solche Standale nicht vor, wie in der vorvorigen Woche! allein die gegenseitige Erbitterung der Monarchisten und Republikaner ist immer noch im Zunehmen begriffen. Die Dreistigkeit, ja die Unverschämtheit der Doxapartisten wächst mit jedem Tage. Es wird uns in Deutschland schwer, allen den Irr- und Wirrgängen, den vielen Anträgen und Gegenanträgen in der Nationalversammlung zu folgen, nur so viel ist uns ganz klar, daß es sich jetzt vor allen Dingen darum handelt, ob der Präsident-Marschall Mac Mahon sich schließlich zu Gunsten der Bonapartisten und der Herstellung des Kaiserreichs erklärt, oder ob er sich für die Auflösung der Nationalversammlung und die Konstituierung der Republik entscheidet wird. Diese beiden Fragen sind augenblicklich die Angelpunkte, worum sich die Geschichte Frankreichs dreht. Wir für unsere Person (doch wir können uns irren, weil wir nicht die Ehre haben mit dem „Unschickbaren“ verwandt zu sein,) also wir für unsere Person leben des Glaubens, daß sich Mac Mahon, wenn es nur irgend möglich ist, für — das

Kaiserreich entscheiden werde, ja wir meinen sogar, daß zwischen Mac Mahon und der Kaiserin Eugenie hinter den Coulissen die Karten bereits gemischt sind, und daß man nur auf den günstigen Augenblick wartet, wo Trumpsfaus! mit Erfolg gespielt werden kann. So melden mehrere der neusten Zeitungen, daß man in Chislehurst in England, wo jetzt bekanntlich Madame Eugenie Hof hält, sehr guter Dinge und in gehobener Stimmung ist. Man glaubt in Chislehurst ganz fest, daß in ganz kurzer Zeit Alles vortreflich gehen wird und will zur letzten Abrundung noch den Ausgleich mit dem rothen Prinzen vollziehen, bevor es losgeht. Man hat mit Blon-Blon unterhandelt und er ist willig, nach Canossa, d. h. nach Chislehurst zu gehen und vor Dame Eugenie, der Ortsheiligen, am Grabe des Imperators Abbitte für seine revolutionären Gedankenfünden zu thun. Auch fühlt man sich am Hofe von Chislehurst ungemein gehoben durch den jüngsten Besuch des Jaren und die Ehre, die er dem im Fährnißeramen durchgefallenen Robett-Kaiser auf der Parade in Woolwich zu Theil werden ließ. Nicht minder geht man durch die häufigen Besuche der Königin Victoria bei der Kaiserin. Kurz, in Chislehurst hängt der politische Himmel voller Seigen und man ist zu einer löblichen That, einem gewagten Schritt, aufgelegt denn je.

In Spanien spitzt sich auf dem Schauplatz des Karlistenkrieges Alles zu einer großen Entscheidungsschlacht zu, die in der Gegend von Estella geschlagen werden soll. Nur das Regenwetter hat, wie der „Imparcial“ meldet, bisher den Führer der republikanischen Truppen, General Concha, daran verhindert, durch einen Angriff auf diesen Ort zur Offensive überzugehen, was nunmehr aber, gekanntem Blatt zufolge, nah bevorstehen soll. Zu wünschen wäre es allerdings, daß bald ein entscheidender Schlag zu Gunsten der Republik (wenn es erlaubt ist, von einer solchen unter den Auspizien der Herren Serrano, Sagasta und Consorcen überhaupt zu sprechen) oder sagen wir lieber, gegen das Buschklepperkönigthum geführt werde. Der Eindruck einer neuen Niederlage wie die vor Bilbao würde bei der Demoralisation, die unter den Anhängern des Legitimismus und in der „Glaubensarmee“ sich nach jenem Ereignisse Bahn gebrochen hat, nicht ausbleiben. Die Mittheilung, daß es in der basitischen Bevölkerung arg spült, bestärkt sich. Man hört jetzt sogar, daß die carlistischen Bataillone von Guipuzcoa, die mit zu den Kerntruppen dieser sauberen Armee gehören, nicht mehr Ordre pariren wollen und daß Don Carlos bereits anderthalb Duzend Unteroffiziere habe füßliken lassen. Ein rascher Sieg Concha's käme daher sehr gelegen. — Daß eine starke karlistische Truppenabtheilung bei Alcora von den Regierungstruppen neuerdings geschlagen worden ist, haben wir in unserer Sonntagsblatt bereits gemeldet.

Italien. Der heilige Vater hat am 17. Juni, dem Tage der 28. Jahrfeier seiner Erwählung zum Papste vor dem Kardinalcollegium wieder eine seiner berühmten Reden gehalten, worin er offen ausgesprochen, daß er, trotz der ihm neuerdings von hervorragenden politischen Persönlichkeiten gemachten persönlichen Vorschläge sich zu keinerlei Zugeständnissen herbeilassen werde, da Beröhmlichkeit und Nachgeben nur der Kirche und der menschlichen Gesellschaft zum Schaden gereichen würden! Also Widerstand, Kampf von Rom aus bis auf die höchste Spitze Erbäulich, christlich klingend nicht.

Zum Schluß unserer heutigen Wochenschau noch ein Blick von diesem irdischen Treiben hinaus in den lichten, kernbesäten Himmelsraum. Es ist nämlich in diesen Tagen ein Himmels-Vagabund,

ein Komet in raschem Arzug, und bereits in dieser Woche wird er, wenn auch in schwachem Lichte, mit bloßen Augen zu erblicken sein. Mitte Juli soll er aber in einem herrlichen Glanze leuchten. In dieser Woche jetzt wird der zunehmende Mond seinen Glanz sehr abschwächen, aber anfangs Juli wird er prächtiger in das Auge fallen. Gegenwärtig steht der himmlische Bummel noch im Sternbild des Kamelopard, Anfang Juli tritt er in das Sternbild des Luchs, welches er durchläuft, bis er schließlich am 17. Juli für unsere Breiten im Sternbild der Zwillinge, nicht weit von dem Sterne Pollux verschwindet. Am 17. Juni war er 20 Mill. von der Erde entfernt am 25. Juni ist er 19 Mill., am 3. Juli 15. Mill., am 7. Juli 11 Mill., am 11. Juli 9 Mill., am 15. Juli 7 Mill., am 19. Juli 6 Mill., und am 23. Juli, wo er der Erde am nächsten, für uns aber nicht mehr sichtbar ist, 5 Mill. Meilen entfernt. Nach seiner Entfernung von der Erde und von der Sonne richtet sich seine Helligkeit. Er ist gegenwärtig 7 mal heller als bei seiner Entdeckung am 17. April, am 25. Juni wird er schon 21 mal, am 3. Juli 40 mal, am 7. Juli

58 m
größte

minde
festlich
Es m
29. J
merkun
terten
bezeich
der 2
und v
den W
von m
sich erh
sein 18

rade,
Land:
Regier
C. Frey

barer
Stadt,
Baffer
Nonner
richtet.
das Re
gefährd
Baffer
Patron
muße
blide c
erlitten
regnet
an viel
schon e
andauer
machen.
12. je
früh ka
wieder
Höhe
ganzen

B
Weisun
versucht
habe do
terseits
sich irge
antrag
Faust
Bei all
können,
wenn c
ist man
es sich
lassen,
gesucht
feit —
den Caf
nem da
natürlich
gen mit
rischem
zu den
verschän
einer Ri

Bei
will sich
Republik
scheinlich
nach we

(7294—

Stadt u
und un
tische, F
wozu ein

unter gü
und Ca
poste re

Unt
ber d. J
Destill
des säch
mit nöl
Leh
durch die

Eine
Räheres

58 mal, am 11. Juli 84 mal, am 15. Juli 128 mal, am 19. Juli in seinem größten Glanze 150 mal heller sein.

Deutschland.

München, 17. Juni. Die clerikalen Blätter feiern heute in mehr oder minder großartigen Artikeln den 29. Jahrestag der Wahl Papsi Pius IX. Am festlichsten erscheint aus diesem Anlasse die „Donau-Zeitung“ in rothem Rande. Es mag von einigem Interesse sein, die Tendenz des Besizes, in welchem dieser 29. Jahrestag von unseren Ultramontanen begangen wird, durch folgende Bemerkungen der „Donau-Zeitung“ zu kennzeichnen: „Pius IX. konnte die erbitterten Feinde der Kirche einen nach dem andern unterliegen sehen. Sein Weg bezeichnet seit 25 Jahren ihre Gräber. Wo sind die Fürsten, welche zur Zeit der Thronbesteigung Pius IX. regierten? Die Kaiser sind zu Staub geworden und versunken in das Kaiserreich. Das Papstthum aber besteht und wird laut den Verheißungen seines Stiflers und den Lehren der Geschichte noch bestehen, wenn von mancher Kaiserburg und von manchem Königsschloß, deren Zinnen heute noch stolz sich erheben, kein Stein mehr auf dem andern sein wird. Mit diesem tröstlichen Bewußtsein können wir, namentlich wir deutsche Katholiken, den heutigen Jubeltag feiern.“

Kiel, 16. Juni. Oestern ist der factische Redacteur der „Frya“ in Apenrade, der dänische Lieutenant Sörensen, Sohn des nominalen Redacteurs, des Landes verwiesen worden. Als Grund dieser Maßregel bezeichnet die preussische Regierung die Theilnahme des Herrn Sörensen an der Redaction einer Zeitung („Frya“) von staatsfeindlicher Tendenz. **Oesterreich.**

Wien, 17. Juni. Vorgeftern Nachts von 11—2 Uhr ging ein furchtbarer Wolkenbruch über Preßburg und dessen Umgebung nieder. Inmitten der Stadt, wie im Fischerthor und in den dort befindlichen Localitäten erreichte das Wasser die Höhe von einem Schuh. Namentlich haben die Gaisgasse und die Nonnenbahn stark gelitten. Im Gebirge hat die Flut immensen Schaden angerichtet. Das Mühlthal ist noch gegenwärtig vollends überschwemmt, und war das Leben der Bewohner der dort gelegenen Gebäude während der Nacht sehr gefährdet. Die Dämme des Mühlthalteiches wurden durch den Andrang der Wasserfluten durchbrochen und die Brücke gehoben. Die im Mühlthal gelegene Patronenfabrik stand unter Wasser; der vor derselben aufgestellte Wachtposten mußte auf einen Baum sich retten. So viel läßt sich nach flüchtigem Ueberblick constatiren, daß namentlich die Weingartenbesitzer geradezu enormen Schaden erlitten haben. — Aus Klagenfurt, 15. Juni, schreibt man: Seit vier Tagen regnet es bei uns fast unaufhörlich in Strömen. Die Bäche und Flüsse sind an vielen Orten schon ausgetreten, der Wasserstand des Draustromes ist heute schon ein außerordentlich hoher geworden. Wenn das Unwetter noch einige Zeit andauert, dürfen wir uns auf eine Wiederholung der Ueberschwemmung gefaßt machen. Dazu kommt der excessive Umschlag der Temperatur. Am Freitag den 12. zeigte das Thermometer Mittags 23 Grad Réaumur (im Schatten), heute früh kaum 5 Grad. Schon Samstag waren die Spitzen der nahen Karawanken wieder mit frischem Schnee bedeckt, Sonntag reichte der Schnee schon bis zur Höhe von 2500 bis 2000 Fuß herab und heute Morgens schreite es in der ganzen Klagenfurter Ebene. **Frankreich.**

Paris, 16. Juni. Wie erzählt wird, hätte General Cissey auf directe Weisung aus dem Präsidentschaftshotel das Dringlichkeitsvotum zu annulliren versucht und die entschiedene Haltung Buffets gegen einen derartigen Versuch habe dort sehr böses Blut gemacht. In der gemäßigten Reaction ist man andererseits sehr übel auf den Herzog v. Caroufoucauld zu sprechen, daß er, ohne sich irgendwie mit ihr in Rapport zu setzen, seinen verunglückten Restaurationsantrag vorgebracht hat, in dem er außerdem die Lächerlichkeit beging, auf eigene Faust Mac Mahon zum Zukunftstatthalter des Zukunftskönigreichs zu machen. Bei allem Wohlwollen für ihn wird der Marschall-Präsident nicht umhin können, ihm seinen Abschied als Boten am britischen Hofe zuzuschicken, wenn er ihn nicht selbst fordert (was bereits geschehen sein soll). Nicht minder ist man in den sogen. conservativen Kreisen auf das Ministerium ärgerlich, weil es sich gestern in einer so wichtigen Frage mit keinem Wort hat vernehmen lassen, sondern wieder einmal das Prädicat „Laubkummencabinet“ zu verdienen gesucht hat. Für Herrn v. Fourton war es freilich ein Ding der Unmöglichkeit — so weit es bei diesem Ministerium Unmöglichkeiten gibt — offen gegen den Casimir Perierschen Antrag aufzutreten, da er seiner Zeit mit Thiers, seinem damaligen Chef, für dessen Republik stimmte. Das hinderte ihn indessen natürlich nicht, gegen die Dringlichkeit zu stimmen. Da er und seine Collegen mit der Minderheit votirten, so hätten dieselben nach alt-parlamentarischem Gebrauch abhandeln müssen, bekanntlich haben sie indes schon mehrfach zu den Geschlagenen gehört, sind darum aber doch Minister geblieben. Sie verschlangen sich hinter der Theorie, daß sie als einfache Arbeitsminister von einer Niederlage, die sie als Deputirte erlitten haben, gar nicht tangirt werden.

Paris, 19. Juni. Die Commission für die constitutionellen Gesetzentwürfe will sich am Montage über den Antrag Perier auf definitive Constitution der Republik entscheiden; in Deputirtenkreisen hält man es fortwährend für wahrscheinlich, daß dem Perierschen Antrage der Antrag Lamberts vorgezogen wird, nach welchem zunächst nur für die Dauer des Septennats die republicanische

Regierungsform festgesetzt werden soll. In der heutigen Sitzung der Commission wurde seitens der Legitimisten die Erklärung abgegeben, daß sie keiner Vorlage zustimmen würden, durch die, sei es direct oder auch nur indirect, gegen das monarchische Princip irgendwie verstoßen werden könnte.

Spanien.

Madrid, 15. Juni. In Biscaya ist eine nicht unbedeutende insurrectionelle Bewegung ausgebrochen. An der Spitze derselben steht ein Pfarrer aus der Umgegend von Durango Berraondo mit Namen. Seine Devise ist „Friede und Heroos“ und er soll bereits gegen 800 Mann zusammengebracht haben. Der carlistische General Baldeospina ist mit 3 Bataillonen zu seiner Verfolgung aufgebrochen, hat ihn aber bis jetzt nicht erreichen können. Statt seiner hat er in Durango ohne Umstände einen Chef der carlistischen Freiwilligen von Marquina, Namens Alcora, und drei andere Leute erschließen lassen, die sich der Sache des Pfarrer Berraondo angeschlossen haben sollten. Man schreibt dem Aufstand große Bedeutung zu, weil er zu beweisen scheint, daß auch den sehr royalistischen Basken die Lust zu vergehen scheint, sich um nichts und wider nichts zu Ehren des Don Carlos todtschießen und ihr Land ruiniren zu lassen.

Königreich Sachsen.

Lebau, 19. Juni. Oestern Nachmittag war das Gasthaus zur sogenannten „Thümmelei“, zwischen Kottmarzdorf und Ebersbach, der Schauplatz eines beklagenswerthen Unglücks. In dem gedachten Gasthause sprach der Flurschütz Wilhelm aus Ebersbach ein, hing sein geladenes Doppelgewehr, nachdem er vorher die Zündhütchen entfernt, in einen an die Hausflur anstoßenden Schuppen und trat hierauf in die Gaststube, wo er sich an ein offenes Fenster setzte. Die im Hause aufhältliche Franziska Gain aus Bräur in Böhmen, welche mit Wilhelm bekannt war, nahm das Gewehr, trat mit diesem ans geöffnete Fenster, an welchem Wilhelm saß, und richtete es, indem sie scherzend rief: „Ich schiße!“ auf denselben. Noch wollte Wilhelm das Mädchen auf die Gefahr aufmerksam machen, als der Schuß bereits fruchtete und der Betroffene blutend zusammenstürzte. Die ganze Schrotladung war ihm in den Unterleib gedrungen. An ein Aufkommen des Unglücklichen ist nicht zu denken. Das Mädchen wurde dem hiesigen k. Bezirksgericht überliefert.

(Eingefandt.)

Theater in Schwarzenberg.

Montag, den 15. huj. gelangte Aschenbrödel (Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix) vor einem ganz gefülltem Hause zur Aufführung. „Aschenbrödel!“ Welch naturfrischer und kindlich lebensfroher Hauch weht uns da entgegen, wie wohl thut dieser einfache, weder gesuchte noch geschraubte Dialog, und wie erbaut man sich an der ungeschwinkten Herlichkeit, die uns Fräulein von der Osten so trefflich verkörperte. Einfach, natürlich und herlich — das sind die vorzüglichsten Prädicate der Benedix'schen Muse gewesen. Der Doctor Valentinus des Herrn Schmidt, welcher die arme Esfiede oft so väterlich gegen Ursula vertritt, war eine sehr zu lobende Leistung. Der Graf Rothberg des Herrn Henschel gelangte zur vollen Geltung. Bei jeder Leistung dieses Herrn bemerkt man den tüchtigen Schauspieler. Fr. Herrmann als Doctoria war ganz an ihrem Plage, die Strenge und der zurechtweisende Redeton als Vorsteherin der Pension und die etzeln: n Momente einer grundlosen Eifersucht waren ganz glücklich producirt. Herr Herrmann als Registrar Stichling war in Spiel und Maske gebiegen. Herr Kallmeyer gab uns in seinem Albrecht eine klar durchdachte Leistung. Von der Pension sind folgende Vorführung noch besonders zu erwähnen: Fr. Müller als Kunigunde und die vorlaute naive Ida des Fr. Felsch. Die Titelfrolle des Stückes zulegt: das in der Pension nur der Arbeit wegen geduldet und vielfach geschmähte Aschenbrödel war durch Fr. von der Osten vertreten. Diese Dame hatte sich der allgemeinen Anerkennung des Publikums zu erfreuen. Was sie sprach und fühlte — fühlte man mit, weil eben ihr ganzes Spiel Natürlichkeit athmet, weil ihr Ton des Herzens zum Herzen drang, weil man betrübt mifsühlte, wie sie gekränkt, verstoßen und dann durch den belohnenden Schluß, ihre Erhebung wieder freudig erregt ward. Es ist recht zu danken für die Wahl eines so guten ästhetischen Stückes und für die gute Vorführung desselben.

Zum Referat über die letzte Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins in Schneeberg: Der mir unbekante Berichterstatter über den von mir im naturwissenschaftlichen Verein gehaltenen Vortrag, hat mich leider in einem Punkte vollständig mißverstanden, der zwar in meinem Vortrage selbst nur nebenbei erwähnt, in jenem Referat aber hauptsächlich betont worden ist, was mich veranlaßt, folgende kurze Berichtigung zu geben. Die Frage über das Verhältnis der Geologie zur Frauenbildung hatte ich durchaus ironisch behandelt und so gerade das Gegentheil von dem gemeynt, was der Referent sich daraus genommen hat. Meine Ansicht ist, eine gebildete Frau hat andere, nothwendigere Dinge zu lernen, als Geologie und ähnliche Wissenschaften, und wenn auf höhern Töchterschulen oder dergleichen Anstalten solche Wissenschaften oberflächlich, denn anders ist es am cit. Orte doch nicht möglich, gelehrt werden, so tragen solche Anstalten zur Verbrüderung, nicht aber zu Bildung der Frauen bei.

H. Jacobi.

Auction.

Künftigen Donnerstag, als den 23. Juni 1874, von früh 8 Uhr an, sollen in der Restauration zum Rathskeller in Johannegeorgenstadt wegen Geschäftsaufgabe verschiedene Schankutensilien, eine große Partie Küchengeschirr, Stallutensilien und viele andere Geräthschaften, als: beschlagene und unbeschlagene Biergläser (Bierstangen), Wein- und Groggläser, messingne und zinnerne Gähne, Beistellen mit Mairagen, Tafeln, Tische, Stühle, Waschtische, Federbetten, Wand- und Hänge-Lampen, Wanduhren und mehrere andere Gegenstände gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu einladet

B. Schmiedel.

Agenten gesucht

unter günstigen Bedingungen von einer der ältesten deutschen Anstalten für Lebens-, Renten- und Capitalversicherung. — Offerten unter Angabe der Referenzen unter Chiffre F. G. Z. 70 poste restante Leipzig erbeten.

(7274—75)

Unter günstigen Bedingungen wird pr. 1. October d. J. für ein Drogen-, Farben- und Destillationsgeschäft in einer größeren Stadt des sächs. Erzgebirges ein Sohn achtbarer Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht. Offerten werden unter Chiffre G. P. 11 durch die Exped. d. Zeitg. in Schneeberg erbeten.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Dienstpersonal jeder Branche weiß nach

C. F. Bernhardt,

Agent und Commissionär in Meerane, am Rothenberg 589.

Reisefant in Schneeberg. Braundiers: Wittwe Leibiger, unterhalb der Sgl. Caserne und Hr. Restaurateur Becker, Zwischauerstraße. Weißbier Hr. Weber Wegel am Resselplatz. Lagerbier schenkt Hr. Kürschnermeister Rehm, Oadertshor.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden verschied heute in seinem 69. Lebensjahre unser innigstgeliebter guter Oatte, Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann Friedrich Aug. Bonis (Firma: F. A. Bonis jun.), was wir nur hierdurch allen seinen theilnehmenden Verwandten, Bekannten und Freunden, um stillen Beileid bittend, anzeigen. Schwarzenberg, am 10. Juni 1874.

Die trauernden Hinterlassenen.

Sonnabend, den 20. Juni, Mittags, verschied sanft nach langen, schweren Leiden unser lieber Rätchen, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen. Dohrenz, Pfarrer zu Ruspädel und Frau.

P. P.

Den geehrten Bewohnern von Carlsfeld und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen Tage in Carlsfeld eine **Filliale meines Colonial-, Spirituosen-, Tabak- und Cigarren-Geschäfts** unter meiner Firma errichtet habe. Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, versichere ich, daß es mein Bestreben sein wird, den Wünschen meiner geehrten Kundschaft durch reelle und billige Bedienung in jeder Hinsicht entgegen zu kommen.

Mit Hochachtung und Ergebenheit zeichnet

Sibenstoc und Carlsfeld, den 23. Juni 1874.

Julius Tittel.

Hierdurch erlaube ich mir, den geehrten Herren Landwirthen hiesiger Gegend anzudeuten, daß mir der Verkauf sämtlicher **landwirthschaftlicher Maschinen** aus der bestrenommirten **Leipzig-Neudnitzer Maschinenfabrik**, früher **Götjes, Bergmann & Co.**, übergeben worden ist, und halte mich zur geneigten Berücksichtigung bestens empfohlen. — **Illustrierte Preiscurante** liegen zur Ansicht aus.

Schneeberg, am 22. Juni 1874.

Richard Beer, Zwickauerstr. Nr. 62.

Gleichzeitig zur Nachricht, daß nächsten Donnerstag, den 25. Juni, früh 9 Uhr bei Herrn Fr. Rehlhorn auf Siegelgut eine **Gras-Mähmaschine** (7301-2) arbeitet und ladet zu deren Besichtigung hierdurch ein

CASINO zu Schneeberg.

General-Versammlung Mittwoch, den 1. Juli 1874, Abends 8 Uhr.
Das Directorium.

40 bis 50 tüchtige Maurer

erhalten Arbeit bei hohem Lohne am Bau der Turnhalle des Königl. Seminars zu Schneeberg.
Zumpe & Görling.

(7210-11)

Achtung! Aue. Achtung!

An einem der Abende laufender Woche wird die freiwillige Feuerwehr durch Sammel-Signal alarmirt werden, was zu Vermeidung unnötigen Erschreckens hierdurch bekannt gemacht wird.

Aue, den 21. Juni 1874.

Das Commando.

Militärverein Schneeberg.

General-Versammlung Sonntag, den 28. Juni, im Saale zur „Stadt Leipzig.“

Nachmittags 4 Uhr,

Tagesordnung:

Wahl von drei Vorstandsmitgliedern,
Abänderung §. 4 der Statuten und
Regulirung der Botenlöhne.

Zum Schlusse sollen noch einige überflüssige Inventarküde verkauft werden. Um recht zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten.

(7304-5)

Der Vorstand.

Gras-Auction.

Die Grasnutzung in meinem Garten soll, im Ganzen oder getheilt, heute, **Dienstag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr,** an Ort und Stelle versteigert werden.

Hugo Unger in Schneeberg.

Gras-Auction.

Donnerstag, den 25. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, wird die diesjährige Grasnutzung auf dem Banterrain parzellenweise um das Meistgebot versteigert werden.

(7277-78)

Schwarzenberger Hütte.

Vogelschießen in Lenkersdorf

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Juni. An beiden Tagen findet Nachmittags **CONCERT** und Abends **Ballmusik** statt. Alle Gönner und Freunde ladet hierzu ein, mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

(1-2)

Fraugott Gebhardt.

Die Anfuhr von ca. 200 Cubikmeter Bauholz

vom Holzschlage „Alte Fünfe“ nach dem Bahnhofe ist in Accord zu vergeben. Reflectanten belieben ihre Offerten bis 24. Juni, Vormittag sub „Holzfuhr“ in der Exp. d. Bl. in Schwarzenberg abzugeben.

Theater in Schwarzenberg

im Saale des Schützenhauses.

Dienstag, den 23. Juni 1874: **Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle.** Volksstück mit Gesang in 5 Acten von R. Kneisel. (Ganz neu.) 1. Act: Der H. Stadtmusikus und seine Capelle. Ein netter Freier. 2. Act: Gaben der Liebe. Vorbereitungen zum Rendez-vous. 3. Act: Das Geburtstagsfest. Die Pseudo-Bräut. Eine Trauerbotschaft. 4. Act: Schwere Stunden. Hoffnung wird zur Wirklichkeit. 5. Act: Romische Träume. Rettung in der Noth. — Erlaube mir auf diese Novität ganz besonders aufmerksam zu machen. Alles Nähere besagen die Zettel.

Otto Schmidt, Director.

Eine geübte Fädlerin wird sofort gesucht bei **Friedrich Claus in Griesbach.**

Ein Anspasser sucht sofort **Anton Max Herrmann, Schneeberg, Schlachthof.**

Eine Parthie Säcke 1 St. 5 Rgr. verkauft **Johanngeorgenstadt. A. Lœwel.**

Die Sparcasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 8-12 und von 2-6 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Proz.

Redaction, Druck und Verlag von C. R. Schirmer in Schneeberg, Schwarzenberg und Leipzig.

Gesuch.

Ein solider Mann im 31. Lebensjahre stehend, von guter Familie, Inhaber eines rentablen Geschäftes in einer reizend gelegenen Stadt Sachsens, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Wünschenswerthe Eigenschaften: Herzengüte, häuslicher Sinn und zur Erweiterung des Geschäfts ein disponibles Vermögen von 800 Thlr. Geehrte Damen werden gebeten, behufs Anknüpfung einer Verbindung ihre Adressen mit kurzer Darlegung der Verhältnisse vertrauensvoll sub **H. 32651 b.** an die Expedition von **Haasenstein & Vogler in Chemnitz** gelangen zu lassen. Discretion wird zugesichert und Photographie zurückgesandt.

Zwei Buchbinder-Gehilfen werden bei aushaltender Arbeit sofort gesucht von **Aue. R. Vaufler, Buchbinderrstr.**

Dienstmädchen = Gesuch.

Ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen wird zum möglichst sofortigen Antritt zu mietzen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. in Schneeberg.

Die Verlobung unserer Tochter **Ernestine** mit Herrn **Clemens Richter** hier zeigen hiermit ergebenst an **Neustädtel, den 21. Juni 1874.**

Gottfried Günther und Frau.

**Ernestine Günther
Clemens Richter**
e. f. a. B.

Zu beachten!

Donnerstag, den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr, soll in Niederwödnitz, in Biehwegens Restauration eine gangbare **Reitschule** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verauctionirt werden, wozu ich Erstkundungslustige hierdurch einlade.

(7363-64)

W. N.

Gesuch.

3-4 tüchtige Cigarren-Arbeiter können dauernde und gutlohnende Arbeit erhalten. Alles Nähere hierüber ertheilt

(7-9)

C. F. Döbnel jun. in Neustädtel.

Halt! Halt! Mittwoch Abends, als den 24. d. M., wird **ff. böhmisches Bier** angefordert, wozu ergebenst einlade

Sachsensfeld. **Emil Epperlein.**

Einen geübten **Sticker** sucht sofort oder später **Schneeberg. Herrmann Martin.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **Kränze und Guirlanden** geschmackvoll und billig binde. Dies zur gefälligen Beachtung. **Wilhelmine Frißsch,** unweit der Caserne, **N 508** in Schneeberg.

Diana-Bad Annaberg.

Irish-römische und russische Dampfbäder. Für Herren: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Für Damen: Mittwoch und Freitag. **W. (4501-20)** **Bannenbäder, sowie Douchebäder** zu jeder Tageszeit.

Wiener Banknoten 1 Gulden 18 Rgr. — Pf